Bürgerverein Heuchelhof 10.10.2013

Bürgerstimme Nr. 12 zum A3-Würzburg-Tunnel

Bürgerbeteiligung ?

Kurz nach der gewonnenen Landtagswahl vom 15.9.2013 meinte ein Journalist zu Ministerpräsident Horst Seehofer, jetzt habe die CSU die absolute Mehrheit im Bayrischen Landtag und brauche niemand zu fragen, wie das Land nun regiert werde. Seehofer erwiderte: "Nein, wir müssen die Bürger fragen, immer wieder". Das klingt gut, und wir sind gespannt, wie ernst der Ministerpräsident dieses Versprechen nehmen wird.

Ehrliche Bürgerbeteiligung ist für Politik und Verwaltung eine schwierige Aufgabe. Anspruch und Wirklichkeit klaffen oft noch weit auseinander. Zum Beispiel hat Würzburgs Stadtverwaltung vor Kurzem genau das Gegenteil praktiziert im Hinblick auf das Bürgerbegehren zum A3-Ausbau. Erstaunlicherweise obwohl das Vorhaben hauptsächlich nationale und kontinentale Verkehrsinteressen bedient und der Stadt wahrscheinlich mehr schadet als nützt.

Zur Erinnerung: Im August 2013 sollte der Ferienausschuss des Stadtrats über eine Baubewilligung zur A3-Amtstrasse und den Verkauf städtischer Grundstücke an den Bund abstimmen. Und das in nicht öffentlicher Sitzung. Und das genau zu dem Zeitpunkt, zu dem die Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel Stimmen sammelte für ein Bürgerbegehren , in dem es heißt: "Sind Sie dafür, dass die Stadt Würzburg sämtliche politischen und rechtlich zulässigen Maßnahmen ergreift, um die Errichtung des Würzburg-Tunnels zu verwirklichen, ... keine Grundstücke zur Verfügung stellt, usw."

Die Stadträte im Ferienausschuss empfanden das als Zumutung für ihre Bürger und Wähler und stimmten für Vertagung dieses Antrages. Noch immer nicht sensibel geworden, reagierte der Oberbürgermeister eilfertig und entschied vorweg allein unter großzügigster Auslegung seiner Kompetenzen, die Nutzung der städtischen Grundstücke durch die Autobahnbauer zu erlauben und dies dem Hauptausschuss am 16.9.2013 nur noch bekannt zu geben. Der Bürgerverein wollte wissen, was denn nun mit dem Grundstücksverkauf sei. Ein Stadtrat antwortete, er müsse sich an die Geheimhaltung nicht öffentlichen verhandelter Vorgänge halten, und das schlechte Gewissen seinen Wählern gegenüber war ihm deutlich anzumerken.

Dass der OB und einige Stadträte anderer Meinung sind als die Initiative, kann man verstehen, aber dass sie heimlich gegen ein Bürgerbegehren arbeiten, anstatt öffentlich zu sagen, sie wollen noch einmal abwägen zwischen den Interessen der Würzburger Bürger und den Zielen der Autobahnbauer, sie wollen die wichtigsten Argumente öffentlich diskutieren, und wollen dann hören, was die Mehrheit der Bürger will, das ist nicht akzeptabel.

Demnächst werden Stadträte und Oberbürgermeister neu gewählt. Wenn die Kandidaten sich dem Thema A3-Ausbau nicht stellen wollen, müssen wir sie ansprechen, und nächstes Jahr nur solche Kandidaten wählen, die eine demokratische Bürgerbeteiligung unvoreingenommen bejahen.

Derzeit wird gebaut an der Kreuzung der A3 mit der B19. Die Verbesserung des Verkehrsflusses an dieser Kreuzung ist auch in Hinsicht auf den Würzburg-Tunnel sinnvoll. Lassen Sie sich nicht beeindrucken von der Behauptung, es sei zu spät für den Tunnel! Unterschreiben Sie das Bürgerbegehren! Ein starker Bürgerwille in Verbindung mit soliden Argumenten wird gehört von den Politikern und kann schließlich sogar die Autobahner aus ihrer Bahn werfen.

Christiane Kerner und Hermann Wördehoff